

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 47 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Fotoserie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotoserie



MISCHA CHRISTEN

freischaffender Fotograf aus Luzern,
lebt und arbeitet zwischen Luzern und Mailand.
www.mischachristen.com

Die Fotoserie steht für das unterschiedliche Männerbild, das ich im Laufe der vergangenen Jahre aufgezeichnet und zusammengetragen habe.

Ich fotografiere Männer, mit denen ich mich intuitiv verbinden kann, aufgrund ihres Ausdrucks oder einer kurz angedeuteten Geste. Es ist dieser kurze Moment, der mich diese Männer wahrnehmen lässt – als ob ich mich selber betrachten würde.

Was mich interessiert und fasziniert, ist diese andere Seite eines Menschen – dieser Männer generell. Es ist eine Ambivalenz, die ich selber vereine und für mich bei anderen schnell zu erkennen ist: einerseits eine bewusst herausfordernde, dominierende und schwierig einzuschätzende Seite und konträr dazu diejenige der Fragilität und der Unsicherheit.

Meist war es nur ein kurzer Moment, welcher mich mit diesen Männern in Verbindung treten

liess. Manchmal erfuhr ich etwas aus ihrem Leben oder es blieb beim Ansprechen, ob ich sie fotografieren dürfe. Gewisse Situationen erfordern auch kein Ansprechen und das Bild entsteht ohne Interaktion.

Erst viel später, manchmal Jahre später, nach einem ersten Betrachten der Portraits in meinem Atelier, setze ich existenzielle Lebensfragen den Männern in diesen Fotografien gegenüber:

Wie leben sie? Welche Träume begleiten sie?
Wer ist an ihrer Seite? Wie oft haben sie geliebt?

Haben sie überhaupt jemals geliebt? Wie oft getrauert? Wovor haben sie Angst?

Was bereuen sie? Wie geht es ihnen jetzt? Wen oder was vermissen sie? Wo gerade sind sie in diesem Augenblick? Leben sie überhaupt noch?

Die fotografierten Männer stehen nicht im Bezug zu den besprochenen Themen und können dementsprechend nicht zu Suchtproblemen zugeordnet werden.

